

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

38 (28.3.1889)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 38.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 28. März

Erzählungsgebühr der gewöhnlichen vier-
spaltigen Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erachtet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 26. März. Gestern Mittag 12 Uhr fand die Uebergabe des hiesigen Bataillons an den neu ernannten Kommandeur, Herrn Major v. Werner in Gegenwart eines Generals und des Regimentskommandeurs statt. Dem Herrn Major Thieme, seitherigem Kommandeur des Bataillons, wurde das Bezirkskommando in Bruchsal übertragen.

* Durlach, 26. März. Die Beiträge zur Feuerversicherungsanstalt für das Jahr 1889 betragen von 100 Mark Versicherungsanschlag für die I. Klasse 6 S., für die II. Klasse 8 S., für die III. Klasse 10 S., für die IV. Klasse 12 S. Sämmtliche Gemeinden des Amtsbezirks Durlach gehören in die I. Klasse, Kleinsteinbach ausgenommen, welches zur III. Klasse gehört. — Die Verhandlungen der Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe beginnen Freitag den 12. April und werden voraussichtlich 2 Tage in Anspruch nehmen. — In Kleinsteinbach hat sich ein Militärverein aufgethan. — Nachdem vorigen Samstag der Storch wieder hier seine Residenz genommen und damit den scheidenden Winter andeutet, hatten wir heute Vormittag ein Gewitter mit lebhaftem Bliz und Donner.

* Durlach, 26. März. Gestern und heute fanden in den hiesigen Volksschulen Religionsprüfungen statt. Morgen wird Herr Kreisrath Trauß aus Karlsruhe die hiesige Scherenschule einer eingehenden Prüfung unterziehen.

* Durlach, 27. März. Am verflossenen Freitag Abend geriethen in einer hiesigen Wirthschaft zwei Arbeiter in Wortwechsel, welcher zu einer Rauferei ausartete, wobei der Eine schwere Verletzungen am Kopfe erlitt. Der Thäter wurde verhaftet.

-r- Kleinsteinbach, 25. März. Auf Veranlassung der Herren Reallehrer Kömmele und Raminfeger Walther von Durlach und Sattlermeister Billy von Söllingen wurde in

hiesiger Gemeinde ein Militärverein gegründet, welchem sogleich zahlreiche Mitglieder beitraten. Als Vorstand wurde Herr Adolf Burger gewählt. Möge der neugegründete Verein die edlen Ziele der Militärvereine stets vor Augen haben!

g. Karlsruhe, 26. März. Bei einer heute im Forstbezirk Friedrichthal abgehaltenen Laub- und Waldstreu-Versteigerung gegen Baarzahlung wurden für 113 Loote 6863 Mark erkauft; die hierbei bezahlten, äußerst hohen Preise sind gewiß der beste Beweis für die bei unsern Landwirthen herrschende Streu-Noth. —

Der Untergang der Welt ist nun definitiv in dem Jahre 1897 zu erwarten, so wenigstens behauptet der englische Astrologe Herr John Hampden. Doch nicht bei der bloßen Verkündung dieses Ereignisses läßt es der Gelehrte beruhen; er klärt uns auch über die Gestalt der bald „verflossenen“ Erde auf — dahin nämlich, daß diese keineswegs rund, sondern flach sei und sich gegenwärtig in einer Lage befände, die positiv auf ihren gänzlichen Untergang, sei unser Planet nun eine Fläche oder eine Kugel, für das Jahr 1897 hinweist. Dieses wichtige Ereigniß ist bereits genau für obiges Datum, von einem anderen Engländer, Mr. Baxter, prophezeit worden; doch Herr Hampden verzichtet ohnedies auf jeden Anspruch auf das Erstrecht dieser Weissagung. „Ihr Datum ist, — so fügt er hinzu, — keineswegs mein Eigenthum oder das des Herrn Baxter; denn — die ersten Astronomen und Chronologen stimmen in der Aussage überein, daß der Solar und andere himmlische Erscheinungen um diese Zeit sicherlich ihren Brennpunkt erreichen.“ — Das sind beunruhigende Nachrichten; doch glücklicherweise haben wir noch sieben Jahre vor uns, um unsere weltlichen Geschäfte zu ordnen, und brauchen unsere Kohlen noch nicht in den Sack einzupacken, — wie jener gute Engländer, Dr. Gamming, in Aussicht auf einen drohenden Säkulumsabluß es zu thun für seine Pflicht hielt — wir können

immer noch die Pause bis 1896 — zum Einpacken — benützen.

Deutsches Reich.

* Die Novelle zum Strafgesetzbuche, welche an die Stelle des Sozialistengesetzes treten soll, ist nach übereinstimmenden Berliner Meldungen dem Bundesrathe nunmehr zugegangen, in Verbindung, wie es heißt, mit einem Entwurfe betreffs Abänderung des Preßgesetzes. Unmittelbar nach dem Bekanntwerden dieser bedeutungsvollen Nachricht sind schon eine Menge Mittheilungen über den angeblichen Inhalt der neuen Vorlage aufgetaucht, aber die betreffenden Angaben scheinen alle mehr oder weniger nur auf Vermuthungen zu beruhen und wird man daher die Veröffentlichung des Entwurfes oder wenigstens seines hauptsächlichsten Inhaltes von kompetenter Seite abzuwarten haben. Man wird wohl nicht irren, wenn man annimmt, daß es in den Wünschen der Regierung liegt, diese Angelegenheit, wie schon in früheren Fällen Alles, was sich auf Maßregeln gegen die Ausschreitungen der Sozialdemokratie bezog, im Bundesrathe zunächst vertraulich behandelt zu sehen. Im Reichstage rechnet man darauf, die erste Lesung der Vorlage, welche alsdann zweifellos an eine Kommission verwiesen werden wird, noch vor Ostern erledigen zu können, der Schluß der Session selbst bis Ostern ist nun freilich nicht mehr möglich. Eine Beschlußfassung des Bundesrathes über den neuen Gesetzentwurf steht vor Anfang kommender Woche nicht zu erwarten, da die nichtpreussischen Mitglieder des Bundesrathes erst ihre Instruktionen von ihren Regierungen einzuholen haben.

* Der Bundesrath hat dem Vernehmen nach die Vorberathung des ihm unterbreiteten neuen Zuckersteuergesetzentwurfes beendet und erhebliche Bedenken nicht erhoben. Dennoch kann der neue Entwurf dem Reichstage vorerst noch nicht zugehen, da er zunächst dem von der letzten Londoner Zuckerkonferenz eingesetzten Ausschusse zur Prüfung übergeben werden muß und haben bei letzterem auch die Gesetzentwürfe

Feuilleton.

4)

Der Majoratsherr.

Novelle von J. von Limpurg.

(Fortsetzung.)

Langsam schritten die beiden Mädchen dem Schlosse zu, sinnend schaute Albrecht ihnen nach, dann strich er aufseufzend mit der Hand über die Stirne.

„Ob sich wohl dies süße Geschöpf einst mir zu eigen gibt,“ murmelte er vor sich hin, „ich kann an keine Falschheit bei ihr glauben, Mama irrt sich, sie ist keine Coquette! Welch' traurige Jugend hat sie gehabt, ohne Liebe, ohne Eltern. Aber, mein Gott, darf ich denn ihr Leben an das meine fesseln, unvermögend wie ich bin? Wird sie einen jahrelangen, ausichtslosen Brautstand aus Liebe zu mir ertragen, bis es endlich möglich sein wird, uns einen eignen, traulichen Herd zu gründen? Melanie, Geliebte, werden wir glücklich sein oder — wird uns das harte Schicksal trennen? Ich ertrüge es nicht, lieber eine Kugel vor den Kopf, als ein Dasein ohne sie!“

Langsam schritt der stattliche Offizier durch die schattigen Gänge des Parkes auf dem weitesten Wege dem Schlosse zu; er war noch so erregt, daß er Zeit brauchte, um sich zu fassen. Unbefangen in das Schloß zu treten, wäre ihm völlig unmöglich gewesen.

Der Wind säufelte leise seine Schläfen, er

meinte von fern die Wogen des Weltmeeres rauschen zu hören, den Schrei der Seemöven zu vernehmen, und sein Blick hob sich flehend zum Himmel.

„Herr, mein Gott, schenke mir das theure Mädchen, ihr Glück soll meines Lebens ganzer Inhalt sein,“ bat Albrecht mit der Inbrunst eines guten Menschen.

Es war am Abend des folgenden Tages als der gräßlich Morenau'sche Wagen von der Station B. dem Schlosse zufuhr; ein Koffer auf dem Boock zeigte an, daß der im Wagen sitzende Majoratsherr erst mit der Bahn gekommen sei, und dies war in der That der Fall. Graf Kuno von Morenau, der Majoratsherr, lehnte, nachlässig um sich blickend, in den Polstern. Er war so recht der Gegensatz seines Bruders, mittelgroß und ziemlich plump gebaut, zeigten die starken Züge einen ausgesprochenen Hochmuth, sowie Neigung zu jähzornigem Ausbrausen. Er trug, nicht wie Graf Albrecht einen Vollbart, sondern nur einen Schnurrbart, auch war er bedeutend dunkler als die beiden anderen Geschwister; der Ausdruck seines Gesichtes war auch kein angenehmer, ebenso die kurze, schrofse Art mit den Dienern zu verkehren.

Endlich tauchte der Park, dann das Schloß selbst aus dem Staube der Landstraße auf. Der Graf gähnte; wie lang war ihm die Fahrt erschienen, keinen einzigen Blick hatte er für die sommerliche Schönheit rings um sich her gehabt!

„Ist Besuch im Schloß?“ frug er, als beim Halten des Wagens der Diener eifertig vom Boock sprang, um ihm herauszuhelfen, denn es fiel dem ankommenden Majoratsherrn unangenehm auf, daß sich weder Mutter noch Geschwister sehen ließen.

„Zu Befehl, Erlaucht! Das gnädige Fräulein von Förster sind seit vier Wochen anwesend.“

„Ah, eine kleine Pensionsbekannte Margaretens, es lohnt nicht der Mühe für eine solche Umstände oder wohl gar Toilette zu machen,“ dachte der Majoratsherr.

„Wo sind die Herrschaften?“ frug er dann kurz, „mache die Thüren auf, Robert.“

Auf der nach dem Parke zu gelegenen Veranda saßen die Gräfin und die jungen Leute heiter plaudernd und lachend, Niemand hatte eine Ahnung von der Ankunft des Schloßherrn und, stark verstimmt darüber, trat dieser nun näher, seine Mutter sehr förmlich, die Anderen sehr nachlässig begrüßend.

„Mein Himmel, Kuno, Du schon hier?“ rief Gräfin Morenau überrascht, „das thut mir aber leid, daß Niemand den Wagen gehört und Dich empfangen hat. Sei herzlich willkommen, wir freuen uns sehr über Deine Heimkehr.“

„Guten Abend, liebe Mama,“ antwortete der Graf, „ich habe nur um Entschuldigung zu bitten, daß ich diese muntere Gesellschaft durch meine Ankunft gestört und unterbrochen, doch ich will sogleich meinen Fehler wieder gut machen und mich zurückziehen.“

oller übrigen Mächte einzulassen, welche ihre Geneigtheit zum Eintritte in die internationale Zuckerkonvention zu erkennen gegeben haben. Erst nachdem der genannte Ausschuss dem neuen Zuckersteuergesetzentwurf seine Zustimmung gegeben, wird derselbe unseren gesetzgebenden Faktoren zur Beschlußfassung unterbreitet werden können. Jedenfalls trägt auch die neue Zuckersteuer-Vorlage das ihrige zur immer weiteren Verlängerung der gegenwärtigen Reichstagsession bei.

* Die Arbeiter-Schutzkommission des Reichstages hat sich am Samstag konstituiert und gehört ihr auch ein sozialdemokratisches Mitglied (Abg. Frohne) an. Aus verschiedenen Gründen kann man diese Beteiligung der Sozialdemokraten an den Arbeiten der genannten Kommission nur mit Genugthuung begrüßen, welche Beteiligung allerdings nur dadurch ermöglicht wurde, daß die nationalliberale Fraktion einen ihrer Sitze den Sozialdemokraten überließ, da die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wegen ihrer numerischen Schwäche an und für sich keinen Anspruch auf Vertretung in den Kommissionen besitzt.

* Die Trauerkunde vom Ableben des Generaladjutanten des Czaren, Grafen Peter Schwaloff, ist namentlich in den leitenden Berliner Kreisen mit schmerzlicher Bewegung aufgenommen worden. Denn der nun Erwählte war allezeit ein warmer, aufrichtiger Freund Deutschlands und stets wirkte er nach Kräften für die Aufrechterhaltung der alten guten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland und in diesem Sinne wirkte er besonders auch auf dem Berliner Kongreß, auf welchem er der hauptsächlichste Vertreter Rußlands war; auch verbanden ihn mit dem Fürsten Bismarck enge persönliche Beziehungen. Bald nach dem Berliner Kongreß mußte Graf Peter Schwaloff aus dem diplomatischen Staatsdienst Rußlands scheiden, denn dem wachsenden Einflusse der panslawistischen Partei am Petersburger Hofe vermochte er schließlich nicht länger zu widerstehen und seine Stellung als Generaladjutant des Kaisers Alexander III. schloß ihn von einem weitergehenden Einflusse auf die auswärtige Politik des Czarenreiches aus. Der Verstorbene hat ein Alter von 63 Jahren erreicht und bekleidete er schon in jungen Jahren hohe Posten in seinem Vaterlande, denn mit 37 Jahren war er schon Generalgouverneur von Curland und Livland und nach dem Attentat vom 16. April 1866 auf Kaiser Alexander II. wurde er an die Spitze der bekannten „dritten Abtheilung“ berufen. Im Jahre 1873 erhielt Graf Peter Schwaloff die wichtige Mission, in London

die auf die wachsenden russischen Fortschritte in Centralasien mißtrauisch blickenden Staatslenker zu beruhigen, welcher Mission im nächsten Jahre seine Ernennung zum ordentlichen Botschafter Rußlands am Londoner Hofe folgte. Vier Jahre später vertrat er Rußland mit auf dem Berliner Kongreß und seiner vermittelnden Thätigkeit ist es hauptsächlich zuzuschreiben, daß die damals drohende kriegerische Auseinandersetzung zwischen Rußland und England wegen der orientalischen Frage vermieden wurde. Seit seinem Ausscheiden aus dem russischen Staatsdienste ist Graf Peter Schwaloff politisch nicht mehr hervorgetreten.

Oesterreichische Monarchie.

* Der in Pest eingetretene theilweise Ministerwechsel wird allseitig als der Uebergang zu einem strammeren Auftreten des Ministeriums Tisza in den inneren Angelegenheiten Ungarns aufgefaßt, welches Auftreten auch wahrlich noth thut. Der ziemlich schwächlichen Haltung des bisherigen Justizministers Fabiany gegenüber dem excessiven Treiben des Budapester Straßenpöbels wird zum Theil mit die Schuld an den skandalösen Vorgängen zugeschrieben, deren Schauplatz die ungarische Hauptstadt in letzter Woche wiederum gewesen ist. Hoffentlich wird der Nachfolger Fabiany's ein energischerer Mann sein und wenn sich das Gerücht bestätigt, daß der Abgeordnete Desider Szilagy, der gemäßigten Opposition angehört, zum neuen Justizminister ausersehen sei, so könnte diese Wahl als eine glückliche bezeichnet werden. Denn Szilagy gilt als ein energischer Charakter, der sich die Budapester Straßenpolitiker und ihr Treiben sicher nicht über den Kopf wachsen lassen würde; außerdem könnte sein Eintritt in das Cabinet Tisza nur dazu beitragen, die gemäßigte Opposition mit der Regierung zu versöhnen. Andererseits scheint auch das bisherige Provisorium in der Leitung des Ministeriums des Innern wenigstens indirekt die Pest-Strassenunruhen begünstigt zu haben und wenn — wie bestimmt verlautet — Tisza demnächst definitiv das Innere neben dem Auswärtigen und der Ministerpräsidentenschaft übernimmt, so wird er unmittelbar in das bedeutliche Getriebe der Gassenpolitiker eingreifen können. Ferner soll noch der Rücktritt des Handelsministers Grafen Szecseny bevorstehen und nennt man als seinen Nachfolger den Grafen Julius Szapary.

Frankreich.

* In den Pariser Finanzkreisen laborirt man noch immer an den Nachwehen des Kupferkraches, doch ist die eigentliche Krisis nunmehr überstanden. Das vereinte Einpringen der Pariser Börsenfürsten wie einer Reihe kleinerer

Finanzgötter zu Gunsten des Comptoir d'Escompte hat den drohenden allgemeinen Börsenbruch in Paris gerade noch in zwölfter Stunde verhütet, denn zu einer derartigen Katastrophe würde der Zusammenbruch des genannten großen Geldinstituts unfehlbar geführt haben. So aber ist daselbe durch die ihm zur Verfügung gestellten 140 Millionen Francs in den Stand gesetzt worden, vorerst seinen dringendsten Verbindlichkeiten zu genügen; wenn diese Hilfe sich nur um einen Tag verzögerte — versichern Kenner der Verhältnisse — so würde selbst eine Milliarde nicht mehr hingereicht haben, eine allgemeine Katastrophe zu verhindern. Zu einstweiligen Administratoren des Comptoirs d'Escompte sind vom Pariser Handelsgerichte die Herren Moreau und Montchicourt ernannt worden, mit der Befugniß, eine Versammlung der Aktionäre einzuberufen behufs Beschlußfassung über die Auflösung der Gesellschaft.

Rußland.

* Die Russen sind schon wieder dabei, eine ihrer 5prozentigen Anleihen in eine 4prozentige umzuwandeln, wobei ihnen abermals die französische Kapitalistenwelt behülflich ist. Mit großer Genugthuung heben denn auch die meisten Petersburger Blätter die Thatfache hervor, daß die neueste russische Finanzoperation mit Hilfe der Pariser Rothschilds erfolgt sei, woran „Nowoje Wremja“ und „Nowosti“ sehr optimistische Betrachtungen über die Zukunft der russischen Finanzen und über die Hebung des russischen Staatserredits knüpfen. Eifrigeres Blatt meint weiter, daß die Convertirung aller ferneren 5prozentigen Anleihen Rußlands nur eine Frage von Monaten sei und die „Nowosti“ bezeichnen hiermit übereinstimmend die jetzige Convertirung als den Beginn einer Reihe weiterer Finanzoperationen.

Afrika.

* Berichte des Reuterschen Bureau's aus Kairo besagen, daß daselbst ein gewisser Mahomed Berawi aus Omdurman, dem Hauptquartier des Mahdi, angekommen sei. Derselbe sagte aus, daß die Mahdisten vom Scheich Senussi vollständig aus den Ländern Gordofan und Daxor vertrieben worden seien. Mahomed Berawi behauptet ferner, Augenzeuge einer vernichtenden Niederlage gewesen zu sein, welche Emin Pascha im vorigen Juli 6000 gegen ihn auf Dampfschiffen ausgesandten Mahdisten beigebracht habe. Auch berichtete Mahomed Berawi ferner, daß sich Emin Pascha bei guter Gesundheit befände und von einigen europäischen Reisenden begleitet gewesen sei; alle seine Leute hätten sich bei ihm in der Provinz Bah-el-Ghazal befunden.

„Da würden Sie wohl am meisten dabei verlieren,“ erklang ein ziemlich schnippisches Stimmchen aus der Ecke der Veranda, „denn uns könnte die An- oder Abwesenheit einer Person wenig stören.“

Etwas verwundert schaute der stolze Majoratsherr auf die Sprecherin; es war ihm neu, daß man ihn, den hochgeborenen Grafen, so impertinent abtrumpfte, besonders daß ein Mädchen dies wagte.

„Ich muß bitten — mich bekannt zu machen,“ jagte er nun scharf, sich an Albrecht wendend, „denn sonst kann ich mich nicht einmal bemühen, jene ungnädigen Worte zu widerlegen.“

Margarethe hatte unter dem Tische warnend Melanie's Hand ergriffen, doch diese schlug ihr ein Schnippchen und erwiderte nur mit leichtem, hochmüthigen Kopfnicken Albrechts ceremonielle Vorstellung: „Mein Bruder, Graf Kuno von Morenau — Fräulein Melanie von Förster.“

„Laß mich Dich nun auf Deine Zimmer begleiten, mein Sohn,“ bat Gräfin Morenau, sanft ihre Hand auf Kuno's Arm legend, „wenn Du genügend ausgeruht bist, wollen wir zu Abend essen. Ist es Dir recht?“

„Gewiß, Mama, ich will nicht lange warten lassen.“ Und mit lächelndem Kopfnicken für die Anderen verließ der Graf, seine Mutter voranschreitend lassend, die Veranda; Melanie sprang ganz empört auf, als die Thür sich hinter beiden geschlossen hatte.

„Und das ist Dein Bruder, Margarethe,“ rief sie mit blinkenden Augen, „kommt hier herein wie ein Pascha, kaum grüßend und tödtlich

beleidigt, daß man seinen Wagen nicht hörte. Verzeih, wenn ich ganz offen bin, aber mit dem kann ich mich nicht vertragen.“

Albrecht betrachtete voll zärtlicher Bewunderung die tieferregte Melanie; wie schön war sie auch im Zorn! Margarethe aber legte sanft und lächelnd den Arm um Melanie's Taille und sagte beruhigend: „Sei nur gut, mein Liebling, Kuno meinte es nicht so schlimm, er ist sonst gegen Damen die Höflichkeit selbst und wird Dir gewiß noch heute Abend seine schlechte Laune galant abbitten.“

Mit sanfter Gewalt zog sie die Widerstrebende mit sich fort, denn die Zeit des Abendbrodes nahte, und die jungen Mädchen wollten ihre Toilette noch etwas ordnen. Als Melanie sich allein in ihrem Zimmer befand, blieb sie nachdenklich vor dem großen Stehspiegel stehen und schaute prüfend in das Glas; ihr hübsches, vom Aerger noch geröthetes Gesicht schaute ihr daraus entgegen und nach einem Weilchen lächelte der rothe Mund coquet.

„Er ist doch einmal Majoratsherr und außer dem Vergnügen, solchen Brummbar zu zähmen, muß man auch die äußeren Vortheile berücksichtigen. Albrecht gefällt mir allerdings viel besser, ja, ihn könnte ich sogar lieben, schwärmerisch lieben, wie Margarethe den lustigen Bengden.“

„Nun, wir müssen eben sehen, das Herz bricht nicht so rasch. Aber halt, meine Gnädigste, heute bitte ich, sich etwas sorgfamer zu schmücken.“

Mit grazioser Coquetterie nahm sie aus der auf dem Tische stehenden Vase eine zartrosa-

farbene Moosrose nebst Knospe und drückte sie zwanglos in die blonden Locken, dann nickte sie befriedigt dem Spiegelbilde zu.

„So, Melanie, das sieht gut aus und nun zur Belagerung oder soll ich noch warten, bis Albrecht abgereist ist? Nun gut, aber kleine Vorpostenplänkchen gehen ja einem echten Kriege stets voraus, weshalb nicht auch diesmal, überdies ist ein wenig Eifersucht auch dem Herrn Marinelieutenant ganz gesund.“

„Habt Ihr die kleine, schnippische Person schon lange hier?“ frug Graf Kuno, als seine Mutter ihn an der Thür seiner Zimmer verlassen wollte, „sie macht keinen angenehmen Eindruck und schien auch nicht hübsch zu sein.“

„Doch, das ist sie,“ nickte die Gräfin, „jogar sehr niedlich, wenn nicht auch so regelmäßig schön als Gretchen. Nun, wir haben sie auf ein Vierteljahr eingeladen, denn ihre Existenz bei einer alten, grämlichen Tante muß eine traurige sein. Hast Du schon von Albrechts Kommando gehört, lieber Kuno?“

„Aber willst Du nicht eintreten, liebe Mama?“ jagte der junge Graf, die Thür offen haltend, „es ist sehr unhöflich, daß ich nicht schon eher darum bat.“

„Nein, nein, lieber Sohn,“ wehrte die Dame ab, „wir sehen uns ja doch gleich beim Abendessen wieder. Also auf Wiedersehen!“

Sie nickte ihm zu und verschwand, ohne zu bemerken, daß die Thür von Melanie's Zimmer ein klein wenig angelegt war und hinter derselben sich etwas bewegte.

(F. f.)

Kontrol-Verksammlungen.

Bei der Frühjahrskontrolle 1889 haben zu erscheinen: Sämmtliche Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots, Reservisten, Dispositions-Urlauber, die Halbinvaliden und Garnisonsdienstfähigen der Jahrgänge 1876-1888, alle noch nicht zum Landsturm I. bezw. Ersatzreserve II. übergeführten Ersatzreservisten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften:

1. In Wilferdingen im Schulhof:

a. am 2. April d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr:

die Mannschaften der Gemeinden Auerbach, Langensteinbach, Söllingen und Böschbach;

b. am 2. April d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr:

die Mannschaften der Gemeinden Königsbach, Kleinsteinbach, Singen, Stupferich, Untermutschelbach und Wilferdingen.

2. In Durlach an der Turnhalle:

a. am 2. April d. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr:

die Mannschaften der Gemeinden Berghausen, Jöhlingen und Weingarten;

b. am 3. April d. J., Vormittags 8 Uhr:

die Mannschaften der Gemeinden Grünwettersbach, Palmbach, Wolfartsweier, Gröhlingen und Hohenwettersbach;

c. am 3. April d. J., Vormittags 10 Uhr:

die Mannschaften ohne Ersatzreservisten der Stadt Durlach;

d. am 3. April d. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr:

1. die Ersatzreservisten der Stadt Durlach, 2. die Mannschaften der Gemeinde Aue.

3. Am 4. April d. J., Vormittags 8 Uhr,

in Ettlingen am Rathhaus:

die Mannschaften der Gemeinde Spielberg.

Unentschuldigtes Fehlen oder Zutätkommen wird mit Arrest bestraft. Das Mitnehmen von Schirmen und Stöcken in Reich und Glied ist verboten.

Zur Beseitigung etwaiger Zweifel wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß der Jahrgang, zu welchem der betreffende Mann gehört, auf dem Deckel jedes Militär- und Ersatzreservepasses, welche mit zur Stelle zu bringen sind, vermerkt ist.

Karlsruhe den 12. März 1889.

Königliches Bezirkskommando.

Nr. 4936. Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, Vorstehendes mehrmals in der Gemeinde in ortsüblicher Weise bekannt machen und den beteiligten Mannschaften noch besonders eröffnen zu lassen.

Durlach den 13. März 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:

Erleben.

Die Nachweisungen über Regiebauarbeiten betr.

An die Bürgermeisterämter und die Unternehmer von Regiebauarbeiten:

Nr. 5676. Unter Bezug auf unsere Bekanntmachungen vom 12. März v. Jz. (Amtsblatt Nr. 35) und vom 22. Dezember v. Jz. Nr. 18,872 (Amtsblatt Nr. 153) machen wir darauf aufmerksam, daß auf 1. April d. Jz. die Monatsnachweisungen über die vorgekommenen Regiebauarbeiten und die dafür ausbezahlten Löhne für das verflossene erste Vierteljahr 1889 zu sammeln und an das Bezirksamt einzusenden sind. Wir sehen dieser Vorlage oder einer Fehlanzeige bis 7. April entgegen.

Durlach den 25. März 1889.

Großherzogliches Bezirksamt.

Erleben.

Einladung

zur Wahl für die theilweise Erneuerung des Kirchengemeinderathes dahier.

Nachdem die theilweise Erneuerung der hiesigen Kirchengemeindeversammlung in letzter Zeit vorschriftsmäßig stattgefunden hat, ist in Gemäßheit von §. 29 der Verfassung die Wahl zur gesetzlichen Erneuerung des Kirchengemeinderathes auf

Sonntag den 31. März, Vormittags 11 Uhr,

anberaumt worden. Sämmtliche Wahlberechtigte (Mitglieder der Kirchengemeindeversammlung) werden hiermit zu dieser Wahl eingeladen, mit dem Anfügen:

- 1) Die Wahl findet in der evang. Stadtkirche statt und geschieht mittelst geheimer Stimmgebung durch verschlossene Stimmzettel;
- 2) die Stimmzettel werden am Wahltag im Wahllokal in Empfang genommen;
- 3) jeder Stimmberechtigte, der sein Stimmrecht ausüben will, muß persönlich erscheinen;
- 4) wählbar sind alle stimmberechtigten Mitglieder der Gemeinde, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben. Die Wähler haben ihr Augenmerk zu richten auf „Männer von gutem Ruf, bewährtem christlichem Sinn, kirchlicher Einsicht und Erfahrung.“ Nahe Verwandte eines Mitgliedes (Vater und Sohn, Großvater und Enkel, Brüder) dürfen nicht gewählt werden;
- 5) die austretenden und nach der Verfassung wieder wählbaren Mitglieder sind die Herren:
 1. Goldschmidt, Karl, alt, Tünchermeister.
 2. Märcker, Waisenrichter.
 3. Schmitt, Revisor.

4. Scholl, Hofbuchbinder.
5. Widert, Ad., Fabrikant.
6. Zimmermann, Hauptlehrer.

6) Es sind zu wählen im Ganzen 9 Mitglieder, nämlich: 6 Mitglieder auf 6 Jahre und 3 Mitglieder auf 3 Jahre, letztere als Ersatzmänner für die durch Tod abgegangenen Herren Dups, Löwer und Schwarz.

7) Nichtgewählt werden können die 3 noch auf weitere 3 Jahre im Amte verbleibenden Mitglieder Geiger, Reißner und Wagner.

Durlach den 27. März 1889.

Der Kirchengemeinderath.

J. Bechtel.

Höhere Töchterchule Durlach.

Die im Schuljahr 1888/89 von den Schülerinnen der höheren Töchterchule gefertigten Zeichnungen und Handarbeiten sind

Donnerstag, 28. März, Nachmittags 2-4 Uhr,

im Lokal der Töchterchule ausgestellt. Wir laden die geehrten Eltern unserer Schülerinnen, sowie sonstige Freunde der Schule zur Besichtigung ergebenst ein.

Durlach den 27. März 1889.

Der Vorstand: Specht, Stadtpfr.

Bekanntmachung.

Nr. 3986. Die eingetragenen Inhaber nachverzeichneter Firmen, bezw. die Rechtsnachfolger derselben werden aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch gegen die Eintragung des Erlöschens dieser Firmen im Handelsregister bis zum Ablauf einer Frist von 3 Monaten schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers geltend zu machen:

Firmenreg. D.-Z. 84. Firma Heinrich Köchel in Weingarten. Inhaber: Handelsmann Heinrich Köchel von da.

Firmenreg. D.-Z. 107. Firma A. Hurst & Cie. in Durlach. Inhaber: Fabrikant Adolf Hurst von da.

Durlach, 26. März 1889.

Großh. Amtsgericht:

Diez.

Öffentliche Zustellung.

Nr. 3147. Die Provinzial-Arbeits-Anstalt zu Brauweiler, vertreten durch den Landesdirektor der Rheinprovinz Klein zu Düsseldorf, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Reuß in Köln, klagt gegen den zuletzt in Durlach wohnhaften, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesenden Schuhmacher Joh. Bernh. Becker aus Appeldorn wegen Forderung für Verpflegung mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten unter Kostenfolge zur Zahlung von 147 M. nebst 5% Zinsen vom Klagezustellungstage an und vorläufige Vollstreckbarkeitsklärung des Urtheils und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Durlach auf

Freitag den 3. Mai,

Vormittags 11 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Durlach, 22. März 1889.

Frank,

Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Schotterbefuhr auf Landstraßen.

Die Abfuhr von Porphyrschotter 1) von der Eisenbahnstation Durlach:

a. in's Loos Nr. 20 der Landstraße Nr. 1.

b. in's Loos Nr. 21 und 22 der Landstraße Nr. 1.

2) von der Eisenbahnstation Gröhlingen:

in's Loos Nr. 2a der Landstraße Nr. 13,

soll für das Jahr 1889 neu vergeben werden.

Angebote auf Uebernahme dieser Leistungen (pro Eisenbahnwagenladung) sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Samstag den 30. März d. J.** an die Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe einzusenden.

Die Uebernahmebedingungen sind die gleichen, welche der Schottermaterialversteigerung für 1888/89 zu Grunde gelegt sind, und können auf dem Inspektionsbureau eingesehen werden.

Straßenmeister Gref in Durlach wird etwa gewünscht werdende Auskunft ertheilen.

Gröhlingen.

2. Liegenschaftsversteigerung.



In Folge richterlicher Verfügung werden am

Freitag den 29. März,

Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause zu Gröhlingen die dem Mehner Wilhelm Krieger daselbst gehörigen Liegenschaften, für welche bei der 1. Steigerung der Anschlag nicht geboten wurde, nochmals öffentlich zu Eigenthum gegen Baar- u. Terminzahlung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth auch nicht geboten wird.

a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, 10 Ar 46 Meter Hofraithe und Garten an der obern alten Steig, neben Karl Heck und Heinrich Dreher, taxirt zu 6000 Mt.

b) 7 Aecker im Damgrund, Negelegrund, Löwlegrund, finstern Werren, Lainzinger, obern Sitz, Rothwiesen, zusammen taxirt zu 750 Mt.

c) 2 Wiesen in den Lußwiesen und krummen Wiesen, taxirt zu 350 Mt.

d) 2 Weinberge im Grollenberg und Mönchsberg, taxirt zu 280 Mt.

Durlach, 13. März 1889.

Schultzeis.

Großh. Notar.

Für

junge Gaischenfelle

(Zickelfelle) zahlt die höchsten Preise

H. Pöttinger.

Holz-Versteigerung.

Gr. Bezirksforstftein Stein ver-
steigert aus den Domänenwald-
distrikten Schalkenberg, Limberg
und Schafherheu

Dienstag den 2. April,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhause zu Stein:
16 Forlenstämme meist I. Kl.,
16 Eich- und 11 Buchstämme
II. und III. Kl., 1 Eibeer,
20 Ster gemischtes Scheit-
und Prügelholz, 10 Ster
Stockholz, 3300 Stück gemischte
Wellen.

Domänenwaldhüter Seiter in
Stein zeigt auf Wunsch die Hölzer
vor und fertigt Auszüge aus den
Ausnahmslisten.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung
Großherzoglichen Handelsministeriums vom
25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden
die Ergebnisse des heutigen Marktwerehrs
an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem
bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittel- preis pro 50 Kilo	
			Kilo	Stk
Kernen, neuer	—	—	—	—
Waisen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—	—
Hafer, neuer 1888er	500	500	6	80
Einfuhr	500	500	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath	500	—	—	—
Verkauft wurden	500	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—

Sonstige Preise: 4 Kilo Schweine-
schmalz 85 Pf., Butter 105-110 Pf., 10 Stück
Eier 55 Pf., 20 Liter Kartoffeln, 1888er
90 Pf., 50 Kilo Hen. M. 3.60, 50 Kilo
Stroh (Dintel-) M. 2.60, 4 Ster Buchen-
holz (vor das Haus gebracht) M. 46,
4 Ster Tannenholz M. 24, 4 Ster Forlen-
holz M. 26.

Durlach, 23. März 1889.
Das Bürgermeisteramt.

**Berghausen.
Stammholz-Versteigerung.**



Die Gemeinde Berghausen ver-
steigert am

Montag den 1. April,
Vormittags 9 Uhr,
ca. 48 Stück Pappelstämme
verschiedener Stärke.

Die Zusammenkunft ist zu ge-
nannter Zeit beim Rathhause hier,
wozu Steigerungs-Liebhaber ein-
geladen werden.

Berghausen, 27. März 1889.
Der Gemeinderath:
Wagner.
Kothweiler, Rathschr.

Versteigerung.

[Durlach.] Wegen Aufgabe des
Betriebs werden am **Donnerstag
den 28. März**, Vormittags von
9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr
an, in der Stärkefabrik, Pfinz-
vorstadt 1 dahier, nachstehend ver-
zeichnete Gegenstände versteigert:

1. Schreinerwerkzeug.
 2. Schlosser- u. Schmiedwerkzeug.
 3. Verschiedene Flaschenzüge und
Winden u.
 4. Verschiedener Hausrath, Tisch,
Schränke, Gefindebetten u.
 5. Landwirtschaftliche Maschinen
und Gerathe.
 6. 3 Pferde und 20 Kühe.
- Die Steigerungs-Bedingungen
können von heute ab im Bureau
der Fabrik eingesehen werden.

In der Glaceledergerberei, -Färberei & Handschuhfabrik

Durlach, Pfinzvorstadt 16,

sind fortwährend alle Sorten Glace-Handschuhe in großer Aus-
wahl zu haben, ebenio billige Konfirmanden-Handschuhe.

M. Friederich & Cie.,

Juweliere,

Karlsruhe, Kaiserstraße 92, neben Hotel Erbprinz,
(Filiale Bruchsal Kaiserstraße 32).

empfehlen als passende Confirmationsgeschenke Neuheiten in
**Juwelen-, Gold- & Silber-, Granat-, Corall- & Türkisen-
Schmuck.**

Reelle Bedienung. — Billigste Preise.

Gesangbücher

in großer Auswahl empfiehlt bestens

Jul. Frohmüller, Buchbinder,
11 Rappenstraße 11.

Ernst Rische,

Gartenstraße 57, Karlsruhe i. B.,

Nebenernehmer von Dachdeckungen in Schiefer, Ziegel,
Pappe, Holzcement u.
Lager und Verlegung Meißlacher Mosaikplättchen, wie auch
Thonplatten anderer Werke. Beton- & Cementarbeiten.

Baumaterialien-Lager.

Gesangbücher

empfehlen in großer Auswahl billigst

Fr. Buck, Buchbinder.

Kleesaat,

garantirt keidenfrei,
franz. Luzerner und Rothklee,
Esparsette, Inkarnat, Saattwicken,
engl. Mangras & Chimothégras
empfehlen zu billigsten Tagespreisen
Carl Leussler,
Durlach, Ettlinger Straße 1.

Barletta-Rothwein

für Blutarmer, Reconalescenten und
gegen Diarrhoe besonders zu em-
pfehlen. Ia. pr. Fl. 90 S., extra
pr. Fl. M. 1.10 zu haben bei
Frau Lina Wenger
am Marktplatz.

Eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche und aller Zugehör ist auf
23. April zu vermietthen. Näheres
bei der Expedition dieses Blattes.

Kinderwagen, ein gut er-
haltenes, haltener, ist zu
verkaufen
Pflasterweg 7, 2. Stock.

G. F. Blum

empfehlen:
Gedörrte große Maronen,
Schaalenmandeln,
Cosenza-Feigen,
Citronen,
spanische Orangen,
Sardellen,
Sardinien in Oel,
russische Sardinien,
marinierte Häringe.

Pa. blan Wagenfett,
sowie **Vaseline-Vederfett**
empfehlen in allen Quantitäten
billigst

H. Bassler,

Colonial- u. Materialwaarengeschäft,
Karlsruhe,
3 Durlacherthorstraße 3.

Ein **Mädchen** gelesenen Alters,
welches bürgerlich tochen und allen
häuslichen Arbeiten vorstehen kann,
sucht bei einer kleinen Familie Stelle.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

Frühe **Rosenkartoffel**, schönes
Welshkorn zur Saat und ein
pausen **Rühdung** zu verkaufen
Ettlinger Straße 16.

Eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche, Keller, Speicher u. Schwein-
stall ist sogleich zu vermietthen
Pfinzvorstadt 10.

Haas-Verkauf.

Ein zweistöckiges **Wohnhaus**
mit Mansarden und eine eingerichtete
Blechwerkstätte mit Werk-
zeug und Gas Einrichtung ist aus
freier Hand zu verkaufen. Näheres
bei der Expedition dieses Blattes.

Saattartoffeln,

frühe rotte, rosa, späte rotte Bel-
forter, frühe gelbe Johannis, späte
rotte Pfiestschblüthe, späte gelbe
Imperator, sind zu verkaufen bei
Christof Kallner,
Schmiedmeister in Mithheim.

Neue

Malta-Kartoffel

sind eingetroffen bei
G. F. Blum.

für Confirmationsgeschenke
passende Gegenstände empfiehlt
K. L. Streit,
Goldarbeiter am Markt.

Samen!

Alle Sorten Gemüse-, Blumen-,
Zeld-, Wald- und Grassamen,
Klee, doppelt gereinigt, Runkel-
rüben, echte Oberndorfer, Ob-
bäume, Beerensträucher u. empfiehlt
Gustav Maenning,
Samenhandlung,
Karlsruhe, Zähringerstr. 108.

Ein jüngerer, solider, zuverlässiger
Arbeiter findet dauernde Be-
schäftigung in der
Brauerei Casan Durlach.

Herd, ein kleiner, eiserner,
ist billig zu ver-
kaufen. Näheres bei der Expedition.

Holzversteigerung

[Durlach.] Die unterzeichneten
Müller lassen

Donnerstag, 28. März,
nach der von Großh. Bezirksforstftein
abgehaltenen Holzversteigerung, eben-
falls auf dem Rathhause in Gröbningen:
30 Ster buchenes Scheit, 16 Ster
Kuh- und 78 Ster buchenes
Prügelholz
versteigern.

H. Bentzenmüller,
A. Gener.

Pfeifenklub Fidelia Durlach

Die verehrlichen Mitglieder sind
auf Freitag Abend 8 Uhr
zu einer **Versammlung** in die
Restaurations Tannhäuser freundlichst
eingeladen. Um püntliches Er-
scheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Unserem Mitglieb S. Bollmer
zu seinem 61. Geburtstag ein dreifach
donnerndes Hoch.
Sämmtliche Mitglieder.

Junge Ziegen (Zickel)

werden geschlachtet und für die
Felle 80-90 Pfg. bezahlt.
Sermann Witting, Gerber,
Pfinzvorstadt 15.

Cachemires,

schwarz, weiss, crême,
la. Qualitäten, extra billige
Preise.

Heinrich Cramer,
185 Kaiserstrasse 185,
Karlsruhe.

Junge & alte Gansen

werden bei mir geschlachtet und für
die Felle die höchsten Preise bezahlt.

Hugo Witt,

Pfinzvorstadt 16.

Eine **Mansardenwohnung**
von 2 Zimmern mit aller Zugehör
ist sogleich zu vermietthen bei Frau
Werkmeister **Altfelz Wth.**

Eine **Ziege** mit 2 Jungen ist
zu verkaufen
Weingarter Straße 5.

Cigarrenmacher,

2 bis 3 tüchtige, finden sofort
dauernde Arbeit. Rolllohn M. 4.
Georg Hübenner,
Cigarrenfabrik,
Mithheim.

Kleesamen,

Rothklee oder breiten,
Luzerner oder ewigen,
empfehlen in doppelt gereinigter,
keimfähiger Waare

Heinrich Kayser,
2 Paderstraße 2.

Eine freundliche,
Wohnung, mit 2 Zimmern,
Speicher und Keller, ist auf 23. Juli
zu vermietthen. Zu erfragen bei der
Expedition dieses Blattes.

Großherzogl. Hoftheater.
Donnerstag, 28. März, 43. Ab.-Vorh.
Fidelio, Oper in 2 Aufzügen von Ludwig
van Beethoven. Anfang 7 Uhr.
Freitag, 29. März, 44. Ab.-Vorstellung.
Der Feichentesser, Lustspiel in 4 Akten
von G. von Moser. Anfang 7 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Gestorben:
26. März: Friedrich Ludwig Christian,
Bat. Friedrich Stammerer,
Landwirth, 4 Monate alt.

Redaction, Druck und Verlag von W. Tupp, Durlach